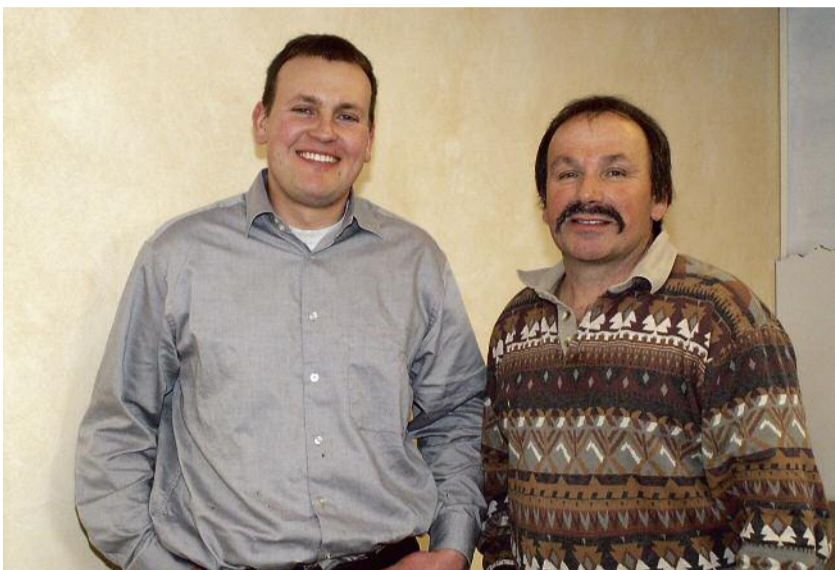


2. Ausgabe Februar 2011, Agro Wallis erscheint 2-mal monatlich jeweils am ersten und dritten Samstag des Monats  
Herausgeber: OLK Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, www.olk.ch, info@olk.ch  
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: Donnerstag, 24. Februar: Texte elektronisch abgefasst und Fotos farbig im Original zusenden an die OLK

## Grund- und Kraftfutter synchronisieren



Philippe Volken, Präsident des VZV Unnergoms, bedankt sich bei Adrian Brönnimann (links) für das interessante Referat.

Das Referat des Fütterungsspezialisten Adrian Brönnimann zum Thema Pansensynchronisation galt als Höhepunkt der diesjährigen Generalversammlung des Viehzuchtvereins Unnergoms. Die Vereinsgeschäfte konnten zügig abgewickelt werden. In seinem Jahresbericht bedauerte Präsident Philippe Volken die Entwicklungen im Milchmarkt und den aktuellen Milchpreis, der sich nicht am Markt orientiert. Er kritisierte die Mehrmengenpolitik des Bundesamts für Landwirtschaft und deren kürzlich publik gewordene Beurteilung durch die Eidgenössische Finanzkommission. Mit Stolz verwies er auf die guten Rangierungen der Tiere ihres Vereins bei der Schweizer Braunviehschau 2010 in Zug: Manfred Seiler,

Blitzingen, erreichte mit seinen Tieren den 5. und 6. Abteilungsrang, das Tier von Willy Imhof, Lax, wurde im 4. Abteilungsrang klassiert. Um den Austausch zu fördern, schlug der Vorstand einen jährlichen Besuch auf dem Betrieb eines Vereinsmitglieds vor. Die Herbstschau soll neu an einem fixen Datum, d. h. immer am zweitletzten Oktober-Wochenende stattfinden. 2011 lädt der VZV Unnergoms demnach am 22. Oktober zur Herbstschau ein. **Niklaus Hofer**, Trofina-Verkaufsleiter und Mitglied der Geschäftsleitung der Mühle Burgholz, stellte die beiden Standorte in Oey-Diemtigen und Flammatt vor. Er lud den VZV Unnergoms, aber auch andere Bauerngruppen, zur Mühlebesichtigung ein. Gleichzeitig

empfahl er den Bauern, die Dienstleistung aller Ergänzungsfutterlieferanten zur Erstellung von Fütterungsplänen zu nutzen.

**Adrian Brönnimann**, Ing. Agr. FH, der in Englisberg BE einen Landwirtschaftsbetrieb mit Milchwirtschaft, Ackerbau, Waldwirtschaft und Pensionspferdehaltung betreibt, arbeitet in Teilzeit als Berater beim Trofina-Beratungsdienst. Vor der Übernahme des elterlichen Betriebs stand er der Mühle Burgholz als Spezialist für Rezepturen zur Verfügung. Theorie und Praxis liegen bei ihm nahe beieinander, so konnte der Referent bei seinen Ausführungen aus dem Vollen schöpfen.

### Der Pansen – das zweite Herz einer Kuh

Der Pansen, also der Verdauungsapparat, gilt als zweites Herz einer Kuh. Ein optimales Pansen-Milieu und die maximale Arbeit der Mikroben sind deshalb von entscheidender Wichtigkeit. Nur so sind die maximale Verwertung des Grundfutters und damit ein höherer Milchtrug bzw. tiefere Futterkosten möglich. Brönnimann empfiehlt den Bauern, ihren Betrieb unbedingt über den Vollkostenrechner der Schweizer Milchproduzenten zu prüfen. Er selber habe daraus gute und wichtige Erkenntnisse zur Gewinnoptimierung (aktuell besser zur Verlustminimierung formuliert) gewonnen. Das optimale Pansenmilieu ist aber nicht alleine für die Rendite des Betriebes wichtig, sondern auch für die Gesundheit der Tiere, etwa das Vermeiden der Acidose. Die Folgen einer Pansenübersäuerung können neben dem reduzierten Milchfettanteil und dem Milchrückgang auch

Klauengeschwüre und Koliken sein. Das Pansenmilieu dient dem Aufbau von wichtigen Vitaminen, z. B. produziert der Pansen selber Biotin. Die zeitgleiche oder eben synchrone Fütterung mit Grund- und Ergänzungsfutter begünstigt die Aufnahme von Mineralstoffen, Spurenelementen und Vitaminen.

Der Pansen, die grosse Gärkammer des Rindes, ist von vielen Milliarden Bakterien und Einzellern bevölkert. Sie wandeln beim Wiederkauen einen Grossteil des Eiweisses in Ammoniak um. Rund 70% des im Futter vorhandenen Eiweisses wird im Pansen verdaut. Die Bakterien bauen gleichzeitig die für die Kuh lebenswichtigen Aminosäuren auf. Sie produzieren auch das Ferment Zellulase, welches die im Grundfutter enthaltene Zellulose (Gras enthält fast 22% Zellulose, Heu über 29%) abbaut und in Essigsäure umwandelt. Die Essigsäure wird im Stoffwechsel zu einem erheblichen Teil in Milchfett umgebaut. Eine andere Gruppe von Bakterien baut die im Futter enthaltenen Kohlenhydrate, Stärke und Zucker (Zucker braucht es für die Gärung) ab. Diese werden zu Propionsäure und Buttersäure und dienen der Kuh zur Energieversorgung. Die im Futter vorhandenen Kohlenhydrate werden fast gänzlich im Pansen verdaut.

### Futterstruktur und -reihenfolge beeinflussen den Pansen

Das Grundfutter beeinflusst die Tiergesundheit und die Milchqualität am meisten. Je nach den an die Tiere gestellten Anforderungen bzw. nach Beschaffenheit und Gewohnheit der Tiere kann eine Fütterung auf reiner Grundfutterbasis reichen. Um eine wirtschaftliche und leistungsgerechte Fütterung zu erreichen, muss der Bauer neben den Nährstoffgehalten des Grundfutters auch die Geschwindigkeit und die Menge des Abbaus im Magen kennen. Leicht lösliche Kohlenhydrate wie Stärke (z. B. in Maissilage oder Kartoffeln) oder Zucker (z. B. in Rüben) werden im Pansen fast vollständig und schnell abgebaut. Körnermais wird im Vergleich am langsamsten abgebaut. Neben der Qualität des Grundfutters und dem darauf abgestimmten Ergänzungsfutter ist die Struktur des Grundfutters von Bedeutung. Der erste Schnitt ergibt das am besten strukturierte Dürrfutter. Das Futter muss in die Pansenwand einstecken, um das Wiederkauen anzuregen und damit Speichel zu produzieren. Gleichzeitig findet eine bessere Pufferung der Säure im Magen statt und die Mikroben werden zur optimalen Tätigkeit angeregt. Dabei spielt die Länge des Futters eine entscheidende Rolle.



Funktioniert der Pansen, funktioniert auch die Kuh.

Zu langes Futter reduziert die Stiche in die Pansenwand, zu kurzes Futter wird rasch matschig. Die ideale Länge dürfte zwischen 5 und 10 Zentimeter liegen, sie ist über den Einsatz von Messern im Ladergerät oder beim Futtermischwagen beeinflussbar. Brönnimann verwendet bis zu zehn Messer. Entscheidend ist weiter die Fütterungsreihenfolge. Um den Magen zu füllen, soll zuerst Strukturfutter verfüttert werden, erst anschliessend sollen die sauer wirkenden Futter wie etwa Rüben und das Ergänzungsfutter, maximal 2 Kilo pro Gabe, verabreicht werden. Kartoffeln sind übrigens schon fast Kraftfutter.

### Fütterungsplan unerlässlich

Die Fütterung ist eine Gratwanderung zwischen genügend Rohfaser einerseits und viel Energie (z. B. Getreide) andererseits. Der Fütterungsbedarf wird bestimmt durch den Erhaltungsbedarf (abhängig vom Lebendgewicht) und dem Leistungsbedarf (für Milch, Wachstum, Trächtigkeit usw.). Das Ergänzungsfutter oder Kraftfutter ist auf das Grundfutter optimal abzustimmen. Um eine hohe Futtereffizienz zu erreichen, muss der Bauer sein Grundfutter richtig einschätzen oder beim Spezialisten mit einer Heuprobe und der Angabe der weiteren eingesetzten Grundfutter einen Fütterungsplan erstellen lassen. Weiter ist auf wiederkäuergerechte Rationen und die Sicherstellung der Energieversorgung zu achten. Kleinere und regelmässige Gaben fördern die Tiergesundheit, müssen jedoch auf die betrieblichen Abläufe und die daraus folgende Wirtschaftlichkeit sowie auf die erträgliche Arbeitsbelastung abgestimmt sein. Zu viel Kraftfutter oder alleiniges Verfüttern von Kraftfutter verunmöglicht die optimale Funktion des Pansens, ebenfalls sind starke Schwankungen bei der Ergänzungsfuttergabe zu vermeiden.

## Lötschentaler Lamm im Staldbach

Seit einiger Zeit steht im Restaurant Staldbach Bio-Lammfleisch aus dem Lötschental auf der Speisekarte. Am 5. Februar konnte das Lammrack vom Biohof Daniel Ritler, Blatten, zusammen mit Scampi aus Südafrika, australischem Wagyu-Beef und anderen exotischen Köstlichkeiten degustiert werden. Mit dem Degustationsmenü wird übrigens jeweils der Speisekartenwechsel im Restaurant Staldbach eingeläutet. «Agro Wallis» wollte von Küchenchef Reinmar Eggel wissen, ob er die Walliser Lämmer als Exoten betrachtet, das Ungewöhnliche liebt oder ganz einfach seine Gäste überraschen will. **Herr Eggel, seit Kurzem steht das biologische Lammrack aus dem Lötschental an prominenter Stelle auf Ihrer Speisekarte. Wie sind Sie darauf gekommen?**

Die Zusammenarbeit mit Karin Ritler besteht schon seit längerer Zeit. Sie arrangiert unsere Blumen und Dekorationen im Restaurant Staldbach. Wir vom Restaurant Staldbach sind ohnehin immer auf der Suche nach ausgewählten Spezialitäten in guter Qualität. Der Weg zu Danis-Blattner-Lamm war damit gegeben.

### Was sagen Sie als Fachmann zur Fleischqualität aus dem Wallis?

Wir würden gerne auch Eringer Rinder und Schwarznasen-Lämmer anbieten. Die Qualität von einheimischem Fleisch stimmt. Bei der Menge, die wir verarbeiten, ist das Angebot gewisser Fleischstücke leider zu klein. Unsere Maxime ist, ausschliesslich frisches Fleisch zu verwenden.

### Wie schmeckt das Walliser Lammrack den Gästen?



Zu geniessen im Restaurant Staldbach in Visp: Lötschentaler Bio-Lammracks, hier präsentiert vom Produzenten Daniel Ritler und von Karin Ritler sowie vom Küchenchef Reinmar Eggel.

Hervorragend! Es ist von guter Konsistenz, saftig und muss den Vergleich mit französischen Sisteron-Lämmern nicht scheuen.

### Einheimisches Qualitätsfleisch hat seinen Wert, aber auch seinen Preis. Wie reagieren die Gäste darauf?

Unsere Gäste wissen, dass wir für sie nur das Beste aussuchen. Sie verstehen, dass Qualität ihren Preis hat. Die Walliser Bauern sollten für ihre hervorragenden Produkte besseres Marketing und bessere Preise erhalten.

### Pflegt der Staldbach auch in Zukunft die einheimische Küche?

Ja sicher! Der Trend geht in Richtung «think Global go Local». Schon seit

Längerem hat der Staldbach Nischen- und Qualitätsprodukte aus der Region auf der Speisekarte, etwa den Lamm-eintopf nach Mutter Hedwigs Rezept. Eglifilet aus Raron oder Glace vom Bauernhof (Lerchenhof Turtmann). Wir sind offen für Bauern und Produzenten, die neue und qualitativ gute Produkte aus ihrem Angebot anbieten.

Natürlich müssen wir auch gewisse Produkte wie Bison aus Kanada oder Wagyu Kobe Style Rind aus dem Ausland anbieten, um dem Standard des Restaurants gerecht zu werden, diese Fleischstücke sind ausgesprochen zart und speziell.

## Sammeltransport zur DV des SZV

Die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Schafzuchtverbands findet am Samstag, dem 26. Februar in Plaffeien FR statt.

### Delegierte, welche eine Mitfahrgelegenheit nutzen wollen, sind gebeten, sich bis spätestens am 22. Februar bei Herbert Fux (079 442 48 62) zu melden.

Bei genügend Interessenten wird ein Car organisiert.

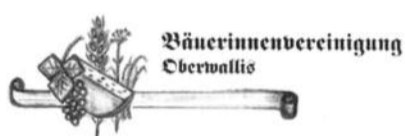
## Rindviehannahme

Die nächsten Rindviehannahmen sind am **2. März** und **6. April** vorgesehen. Anmeldungen bitte bis **spätestens 14 Tage vor der Durchführung** an Telefon 027 945 15 71 oder per E-Mail an info@olk.ch. Das Anmeldeformular kann unter der gleichen Adresse verlangt oder unter der Rubrik Dokumente auf www.olk.ch heruntergeladen werden. Bitte Anmeldeformular zusammen mit dem Abstammungsausweis und der Abkalbebestätigung an OLK, Talstrasse 3, 3930 Visp senden.



Die Bäuerinnen- und Landfrauentagung 2011 findet am 10. März in Naters statt. Das Tagungsthema dürfte auch Männer interessieren. Der Vorstand lädt sie herzlich ein, ihre Frauen zu begleiten.

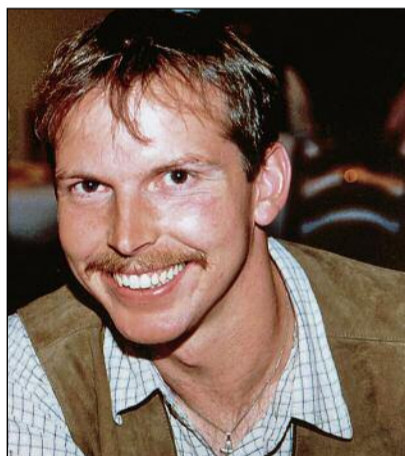
## Bäuerinnen und Landfrauen tagen in Naters



Am Donnerstag, dem 10. März, ab 8.30 Uhr heisst Sie die Bäuerinnenvereinigung Oberwallis im **Zentrum Mission in Naters** willkommen. Der geschäftliche Teil beginnt um 9.15 Uhr. Der Ortsbus ab Brig verkehrt jede Viertelstunde, z. B. um 8.27 Uhr. **«Gaht nid, gits nid – gestärkt aus der Krise»** so lautet der Titel des diesjährigen Tagungsthemas. Das Referat von **Wisi Zraggen aus Erstfeld (UR)** beginnt um 10.15 Uhr. Bei einem Unfall mit der Rundballenpresse verlor Wisi Zraggen mit 25 Jahren beide Arme. Er liess sich nicht entmutigen. Im Rückblick sagt er ohne Groll und mit Überzeugung: «Es war eine schwierige, aber auch eine gute Zeit.

Ich durfte und darf auf mein Umfeld zählen. Ich freue mich an meinem Leben, an unserer Familie, an meinen Möglichkeiten.» Wovon hängt es ab, dass Menschen trotz schwierigster Lebensumstände nicht an Krisen oder Schicksalsschlägen zerbrechen? Die Tagung, zu der die Bäuerinnen und Landfrauen auch Männer ganz speziell willkommen heissen, will Mut machen und eventuell Antworten auf die obigen Fragen geben. Das gemeinsame Mittagessen wird mit den Grussworten der Gäste garniert und zum Abschluss der Tagung feiert Bauernseelsorger Robert Imseng um 14.30 Uhr die Messe. Anmeldungen sind bis zum **7. März** an Roberta Heinzmann (027 946 39 83), an Pia Eggel (027 923 01 74) oder an den Vorstand zu richten. Die Bäuerinnenvereinigung Oberwallis freut sich auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

## Gedanken



Sepp Zurfluh betreibt in Fieschertal einen Biobetrieb mit Schwerpunkt Milchwirtschaft. Als Mitglied des OLK-Präsidiums präsidiert er das Seelsorgeteam der OLK.

nisse tragen ebenfalls dazu bei. Dank gutem Körperbau, artgerechter Haltung und gezielter Fütterung erreichen auch immer mehr Kühe die 85 000 l oder sogar die 100 000 l Lebensleistung. Kürzlich las ich einen Artikel vom Klosterhof Disentis mit seinen 40 OB-Kühen. Das Pächter-Ehepaar gibt eine lange Nutzung als Zuchtziel an. Es gäbe fast keine Kuh auf dem Betrieb, deren Mutter nicht mindestens zehn Laktationen geleistet habe! Ich bin tief beeindruckt... Das ist aber nur möglich dank intensiver Tierbeobachtung des Betriebsleiters, der richtigen Genetik und dem geeigneten Umfeld. Trotz enormem Leistungsdruck auch noch genügend Zeit fürs Tierwohl zu investieren, ist wohl die Herausforderung für jeden Bauern! Die heutige Agrarpolitik zwingt viele Landwirte, zusätzlich einem Nebenerwerb nachzugehen. Umso wichtiger sind gut funktionierende Kühe, die problemlos ihre Leistung erbringen. Erfreulicherweise geht die Zucht in eine gute Richtung! Ich wünsche allen Bauern gesunde Tiere, die ihnen viele Jahre Freude bereiten!

Sepp Zurfluh

## Bäuerliche Freuden

Ich suche ein Thema für diesen Artikel, und zwar bewusst ein positives. Ich denke da spontan an die Entwicklung der Viehzucht. Und zwar nicht in erster Linie an die Milchleistung. Das mühevolle Abkalben sehe ich als ebenso grossen Fortschritt an. Was früher noch oft problematisch verlief und auch immer wieder mal mit dem Tod von einem oder beider Tiere endete, verläuft doch heute meist problemlos. Nur vereinzelt braucht die Kuh Hilfe, vielfach wegen falscher Lage oder verdrehter Gebärmutter. Diesen Tieren kann aber meist ohne Folgeschäden geholfen werden. Das ist ein Fortschritt der konsequenten Zucht auf positive Abkalbe-Eigenschaften. Auch die Abkalbebox bringt Vorteile, da durch die Bewegungsfreiheit der Geburtsverlauf begünstigt wird. Bessere Kennt-

## Nächste Schafnahmen

Die nächsten Schlachtschafnahmen finden am **2. März, 16. März** und **6. April** in **Gamsen** sowie am **13. April** in **Wiler** statt. Die Annahmen beginnen jeweils um 8.00 Uhr. Anmeldungen unter Angabe des Annahmedatums und Annahmeplatzes sowie der Anzahl Auen und Lämmer und der Rasse bitte bis spätestens **14 Tage vor der Durchführung** an Telefon 027 945 15 71 oder per E-Mail an [info@olk.ch](mailto:info@olk.ch). **Nicht angemeldete Tiere werden zurückgewiesen.**

## Landwirtschaftliche Fachmessen

Tier & Technik



Vom **24. bis 27. Februar** findet auf dem Gelände der Olma-Messen in St. Gallen die Tier & Technik statt. Die elfte internationale Fachmesse für Nutztierhaltung, landwirtschaftliche Produktion, Spezialkulturen und Landtechnik wartet wiederum mit täglichen Tieraussstellungen, Sonderschauen wie «Biogetreide: Säen und Zukunft ernten» sowie Sonderthemen wie «Energie – Energieeffizienz» auf. Ein neuer Sektor fokussiert sich auf die Direktvermarktung. Daneben erwartet Sie ein ansprechendes Rahmenprogramm mit diversen Foren, etwa zur Stallhygiene, Energie-Forum, UFA-Revue Forum zum Thema «Moderne Tierhaltung im Spannungsfeld von Tierwohl und Umwelt», Profi-Lait Forum und eine Podiumsdiskussion zum Thema Direktvermarktung.

Vom **3. bis 6. März** öffnet auf dem Expo-Gelände in Thun die elfte Schweizerische Messe für Landwirtschaft, Wald und Forst mit Schwerpunkt Berglandwirtschaft ihre Tore. Heimische Wildtiere sind das Thema der diesjährigen Sonderschau. Neben der Kuh- und Schaufausstellung ist auch die Info-Schau «10 Jahre agriTOP» zu sehen. Die Themen Schutzmassnahmen und -möglichkeiten in der Land- und Alpwirtschaft, Prävention für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie Herdenschutz – mit dem Schutzhund gegen den Wolf und andere Gefahren stehen im Mittelpunkt.

## Dritte Bauernkonferenz in Winterthur

Die dritte Bauernkonferenz vom 4. bis 6. März 2011 in der Reithalle in Winterthur will Bauernfamilien Raum geben für Begegnung, Austausch, Neuaufrichtung, Ermutigung und Vernetzung. Die von der Stiftung Schleife organisierte Veranstaltung wartet mit Workshops (z. B. «Leben und Arbeiten im Spannungsfeld der Generationen», «Engagement in Gesellschaft und Politik», «Ehe im Existenzkampf» oder «Jungbäuerinnen und -bauern mit Zukunft»), einem Podium mit Spezialgästen aus Politik und Gesellschaft

sowie einer Festwirtschaft mit Musik und Tanz auf. Daneben werden Beratungs-, Gesprächs- und Gebetsmöglichkeiten angeboten. Verschiedene Verkaufs- und Ausstellungsstände sowie bäuerliche Dienstleistungsangebote ergänzen das Programm. Den Schlusspunkt setzt ein öffentlicher Familien-Gottesdienst am Sonntagnachmittag. Alle Programmdetails sind unter: [www.bauernkonferenz.ch](http://www.bauernkonferenz.ch) zu finden. Anmeldungen sind unter Telefon 052 233 60 81 oder per E-Mail an [bauernkonferenz@schleife.ch](mailto:bauernkonferenz@schleife.ch) erbeten.

## Angebote der SKBV

Die Schweizerische Katholische Bauernvereinigung (SKBV) bietet Einkehr und Erholung für Bäuerinnen und Bauern an: Flugwallfahrt nach **Lourdes** vom 13. bis 16. oder 16. bis 20. September. Anmeldung bei Pater Frances-

co Christen unter 071 788 13 41 oder [francesco.christen.ch@kapuziner.org](mailto:francesco.christen.ch@kapuziner.org) Begleitete **Erlebnisferien in Weilberg an der Lahn** vom 5. bis 12. oder 12. bis 19., oder 19. bis 26. September. Auskunft und Anmeldung bei Wyss-Reisen in Boningen unter 062 216 12 22 oder [info@wyss-reisen.ch](mailto:info@wyss-reisen.ch). Anfang November wird der **Mutmach-Tag 2011** durchgeführt. Ort und Tagungsthema werden im September bekannt gegeben.

## Glücktricka

Mit Walliser Spiis



Michaela Vogel  
Untere Eirilgasse 10  
3946 Turtmann  
027 932 18 50  
079 674 44 85  
[www.glaecktricka.ch](http://www.glaecktricka.ch)  
[bestellung@glaecktricka.ch](mailto:bestellung@glaecktricka.ch)

Anfragen unter

Tel. 027 945 15 71

### Verstärkter Betriebshelferdienst

Seit Anfang 2011 stehen der Oberwalliser Landwirtschaft zwei



## Prix Agrivalais 2011

Seit elf Jahren verleiht die Walliser Landwirtschaftskammer jährlich an ihrer Generalversammlung den Prix Agrivalais. Dem Gewinner winken 6000 Franken. Ziel des Prix Agrivalais ist es, Bauernbetriebe bzw. Unternehmen, Organisationen oder Gemeinschaften, die im Landwirtschaftssektor tätig sind, auszuzeichnen. Eine mehrköpfige Jury prämiert besonders erfolgreiche, dynamische und kreative Unternehmen mit bereits bestehenden Projekten oder Produkten. Noch bis am **kommenden Montag, 21. Februar**, können Projekte für den Prix Agrivalais bei der WLK eingereicht werden.

Betriebshelfer zur Verfügung: Der 31-jährige Mathias Clausen aus Bitsch ist gelernter Landwirt. Der 67-jährige Ostschweizer Alois Strassmann ist mit der Landwirtschaft aufgewachsen und ihr ein Leben lang treu geblieben. Clausen und Strassmann entlasten in Not geratene Betriebe jederzeit gerne. Ihre Reservation richten Sie bitte an die Geschäftsstelle der OLK (027 945 15 71 oder [info@olk.ch](mailto:info@olk.ch)).

## Kurse

Alle Kurse finden im Landwirtschaftszentrum an der Talstrasse 3 in Visp statt, sofern kein anderer Kursort erwähnt ist.

### Zubereitung von Lammfleisch

24. Februar, 14.00–17.00 Uhr: René Regotz verrät neue Rezepte und die Zubereitung von Lammfleisch. Der von der Bäuerinnenvereinigung Oberwallis organisierte Kurs steht allen Interessierten offen. Auskunft bei Imelda Ammann, Tel. 027 932 28 22

### Schnittkurs für Reben: Stockreben und Drahtbau

5. März: Theoretische Einführung und praktische Arbeit im Rebberg der Schule. Auskunft und Anmeldung bis 28. Februar beim LZV\*

### Schnittkurs für Beerenobst und Ziergehölze

5. März: Theoretische Einführung und praktische Arbeit in der Schulanlage. Auskunft und Anmeldung bis 28. Februar beim LZV\*

### Biokurs:

### Lösungsmöglichkeiten bei Umstellungsproblemen

16. März: Formularwesen, Acker- und Futterbau, Pflanzenpflegemittel und Tierhaltungsfragen im Biolandbau. Auskunft und Anmeldung bis 16. März beim LZV\*

### Schäfer- und Hirtenausbildung

23. bis 25. März: Im Modul 1 erhalten die Teilnehmer Kenntnisse zur Weide- und Alpwirtschaft, etwa Nutzungs- und Zaunsysteme, Weidetypen, Wirtschaftlichkeit der Schafalpwirtschaft und Pflichtenheft für den Hirten u.a.m. Auskunft und Anmeldung beim LZV\*.

### Weidetechnik

24. März: Kennen lernen von verschiedenen Weidetechniken, Zauntechniken und Zauneinrichtungen. Informationen zu Koppelteilungen, Koppelnrichtungen und Anlage der Koppeln im Hang. Auskunft und Anmeldung bis 14. März beim LZV\*.

### Alpsennkurs

28. März bis 15. April: Fabrikation von Raclettekäse, Tomme, Ziger. Kennen lernen von Melktechnik, Melkhygiene und Milchqualität. Auskunft und **Anmeldung bis 28. Februar** beim Amt für Beratung und Viehwirtschaft in Châteauneuf, Tel. 027 606 75 41

### Käserkurs für Verantwortliche gewerblicher Käsereien und Hofverarbeiter

2. bis 20. Mai: Verarbeiten von Kuh-, Schaf- und Ziegenmilch sowie Fabrikation von Raclettekäse, Tomme, Frischkäse, Ziger und Butter im Hauptgebäude der Landwirtschaftsschule Wallis in Châteauneuf. Auskunft und **Anmeldung bis 28. Februar** beim Amt für Beratung und Viehwirtschaft in Châteauneuf, Tel. 027 606 75 80

LZV\*: Landwirtschaftszentrum Visp (LZV): Tel. 027 948 08 10 oder Fax 027 948 08 13, [bildung@lz-visp.ch](mailto:bildung@lz-visp.ch)

## Agenda

### 24. bis 27. Februar

Tier und Technik, Olma-Hallen in St. Gallen

### 26. Februar

DV des Schweizerischen Schafzüchterverbands in Plaffeien FR

### 27. Februar

Delegiertenversammlung des Oberwalliser Schwarznasen-Schafzüchterverbands (SN) in Agarn

### 3. bis 6. März

agriMesse auf dem thun-Expogelände in Thun

### 10. März

Bäuerinnen- und Landfrauentagung im Zentrum Mission in Naters

### 12. März

Widdermarkt des Oberwalliser Schwarznasen-Schafzüchterverbands (SN) in Visp